

## 7 Anhang – Fotos Mais, Soja, Getreide, Einsaaten und Zwischenfrüchte



Abbildung 46: Versuchsanlage Exaktversuch zur Stickstoffsteigerung bei Mais, Juni 2010 (Versuch ab Seite 10)



Abbildung 47: Junge Maispflanze im Vierblattstadium



Abbildung 48: Variante mit 100 kg Stickstoff im Juli (Vers. ab S. 10)



Abbildung 49: Übersicht über die Versuchspartellen des Stickstoffsteigerungsversuchs im September 2010 (Vers. ab S. 10)



Abbildung 50 und 51: Versuchsernte beim Stickstoffsteigerungsversuch in Bad Wimsbach mit einem Parzellendrescher (Vers. ab S. 10)



Abbildung 52: Schäden durch Stomp Aqua in der Sojabohne (Umfaller) (Vers. ab S. 22)



Abbildung 53: Herbizidversuch in Enns; links: Variante mit Basagran; rechts: Variante mit Pulsar (leichte Aufhellungen) (Vers. ab S. 22)



Abbildung 54: Herbizidversuch in Perg; links: Variante mit Successor; rechts: Variante mit Artist (Ver. ab S. 22)



Abbildung 55: Starke Verunkrautung des Sojabestandes mit Weißem Gänsefuß (Vers. ab S. 22)



Abbildung 56,57 und 58: Leindottereinsaat in Sojabestände (Vers. ab S. 22)



Abbildung 59: Weizendüngungsversuch am Standort Bad Wimsbach im Juni; links: Kontrolle; rechts: HydroN-Tester (Vers. ab S. 28)



Abbildung 60: Leichte Lagererscheinungen bei der Variante mit ausschließlich Wirtschaftsdüngereinsatz bei Weizen, Bad Wimsbach (Vers. ab S. 28)



Abbildung 61: Weißklee-Einsaat zum Zeitpunkt Ende Juli am Standort Hofkirchen/Tr. (Vers. ab S. 33)



Abbildung 62: Weißklee-Einsaat im Herbst am Standort Hofkirchen/Tr. (Vers. ab S. 33)

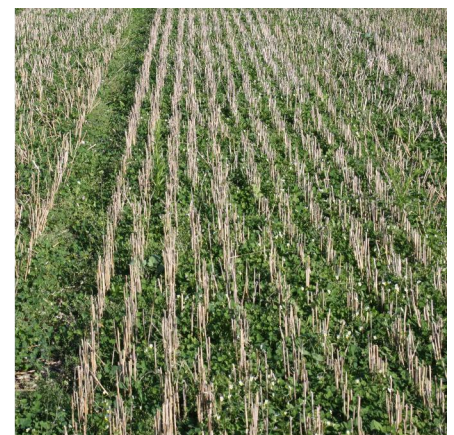


Abbildung 63, 64 und 65: Klee-Einsaat in Triticale am Standort Weißkirchen; links: Triticale zum Zeitpunkt der Einsaat, Ende April; mitte: Klee-Einsaat nach Getreideernte, Ende Juli; rechts: Kleebestand etabliert sich, Anfang September (Vers. ab S. 33)



Abbildung 66: Übersicht Versuchsstandort St. Florian Ende August (Vers. ab S. 43)



Abbildung 67: Übersicht Versuchsstandort St. Florian (Vers. ab S. 43)



Abbildung 68: Übersicht Versuchsanlage Alkoven im Oktober (Vers. ab S. 36)



Abbildung 69: Fahrspuren bei Phacelia deutlich sichtbar



Abbildung 70, 71 und 72: links/mitte: Gartenkresse (Sorte Mega) auf den Standorten St. Florian und Stroheim; rechts: Gartenkresse mit Wurzel (Vers. ab S. 36)



Abbildung 73: Hanf zwei Wochen nach dem Anbau auf dem Standort Ried/Rmk. (Vers. ab S. 45)



Abbildung 74: Zwischenfruchtmischung Hanf mit Senf



Abbildung 75: Hanf acht Wochen nach dem Anbau



Abbildung 76: Alexandrinerklee (links) und Perserklee mit Kleeschwärze (rechts)



Abbildung 77: starker Knöllchenbakterienbesatz bei Pigmentplatterbse war auch heuer bei frühem Anbau und günstigen Bedingungen möglich



Abbildung 78, 79, 80 und 81: von links nach rechts: Pigmentplatterbse (8 Wochen nach dem Anbau), Futtererbse (4 Wochen nach dem Anbau), Mungowurzel bei guten Boden- und Anbauverhältnissen und Meliorationsrettich (Vers. ab S. 36)



Abbildung 82, 83 und 84: links: Wurzelbild der Zwischenfruchtmischung Boni (Pigmentplatterbse und Meliorationsrettich);  
 mitte: Breitblattkresse nach acht Wochen; rechts: Vergleich zwischen Alexandrinerklee (rechts) und Perserklee (links)



Abbildung 85: Vergleich des Wurzelbildes von Ackerbohne, Sommerwicke, Pigmentplatterbse und Futtererbse (von links nach rechts)



Abbildung 86: Vergleich des Wurzelbildes von Mungo, Buchweizen, Phacelia und Sonnenblume (von links nach rechts)



Abbildung 87: Vergleich des Wurzelbildes von Meliorationsrettich, Ölrettich, Senf und Kresse (von links nach rechts)